

		Eph 1	Gottes Segen: Das große Ganze
Tag 1	1	Eph 1,1f Eph 1, 3-14	Das Präskript – Die Anschrift Loblied auf den Heilsplan Gottes Das Segensgebet
Tag 2	2	Eph 1, 15-23	Gebet um Erkenntnis Gottes Das Dankgebet
		Eph 2	Gottes Volk: Der Fall der Mauer
Tag 3	3	Eph 2, 1-10	Vom Tod zum Leben Der Wandel der Gläubigen
Tag 4	4	Eph 2, 11-22	Versöhnung von Juden und Heiden in Christus Die Verleihung von Bürgerrechten
		Eph 3	Gottes Bote: Austausch der Gaben
Tag 5	5	Eph 3, 1-13	Paulus, Verkünder des weltweiten Evangeliums
Tag 6	6	Eph 3, 14-21	Fürbitte für die an Christus Glaubenden
Tag 7	7	<i>Eph 4, 1-16</i>	<i>Gottes Projekt: Der lebendige Leib Christi</i>
		Eph 4, 1-6	Aufruf zur Einheit
Tag 8	8	Eph 4, 7-16	Die Gnadengaben im Dienst der Einheit der Kirche
		Eph 4, 17 – 5, 20	Gottes Menschen: Ethische Perspektiven
Tag 9	9	Eph 4, 17-24	Der alte und der neue Mensch Die Entdeckung der Menschlichkeit
Tag 10	10	Eph 4, 25 – 5,2	Mahnungen zum Miteinander im Geist Christi Die konkrete Nächstenliebe
Tag 11	11	Eph 5, 3-20	Aus der Finsternis zum Licht Die christliche Aufklärung
		Eph 5, 21 – 6, 9	Gottes Familie: Prägung durch Liebe
Tag 12	12	Eph 5, 21 – 6, 9	Christliches Leben in Haus und Familie
Tag 13	13	Eph 6, 10-20	Aufruf zum Kampf Spirituelle Aufrüstung
Tag 14	14	Eph 6, 21-24	Das Postskriptum

Die Briefe – Kolosser in 1 mal 7 und Epheser in 2 mal 7 Tagen lesen

Sie sind eingeladen, den Kolosser- und Epheserbrief in der Fastenzeit zu lesen: Jeden Tag einen weiteren Abschnitt!

Beginn am Sonntag 4. März 2018 (3. Fastensonntag)

Ende am Samstag, 24. März 2018 (Samstag vor Palmsonntag)

**Gemeinsam Lesen – „Lectio Divina“ im
Gemeindezentrum Lützenhardt
jeweils montags um 19.30 Uhr
05.03. / 12.03. / 19.03. / 26.03.2018**

Gemeindereferentin Ellen Schlenker
Kirchbergstr. 21, 72178 Waldachtal
Tel. 07443 17 34 004
ellen.schlenker@drs.de



Tag	1	Kol 1, 1-2 Kol 1, 3-11	Das Präskript – Die Anschrift Danksagung und Fürbitte für die Gemeinde
		Kol 1, 12-23	Gottes Heilsplan
Tag	2	Kol 1, 12-14 Kol 1, 15-20 Kol 1, 21-23	Dank für die Erlösung – Wandel der Gläubigen Lied auf Christus, der Erstgeborene und Erlöser des Alls Aufruf an die Gemeinde – Motiv des Glaubens
		Kol 1, 24 – 2, 23	Gottes Botschaft
Tag	3	Kol 1, 24-25 Kol 2, 1-7	Diener der Kirche für alle Menschen – Dienst des Apostels Der Glaube der Gemeinde
Tag	4	Kol 2, 8-23	Warnung vor Irrlehrern – Abwehr der falschen Lehre
		Kol 3,1 – 4, 6	Gottes Weg
Tag	5	Kol 3, 1-4 Kol 3, 5-17	Konsequenz der Erlösung Auferweckung der Gläubigen mit Christus Der alte und der neue Mensch
Tag	6	Kol 3, 18 – 4,1	Christliche Hausordnung – Das Leben in der Familie
Tag	7	Kol 4, 2-6 Kol 4, 7-18	Mahnungen an alle – Solidarisches Gebet Das Postskriptum

Der Kolosser -und Epheserbrief

Das Neue Testament zeigt nicht nur die Gründung, sondern auch das erste Wachstum der Kirche. Hier finden die entscheidenden Weichenstellungen statt, dass die christliche Bewegung nicht ein Strohfeuer gewesen, sondern eine lang anhaltende Geschichte geworden ist. Der Übergang von der ersten zur zweiten Generation hat beispielhafte Bedeutung gewonnen: Man klebt nicht an den Anfangserfolgen, sondern kann sich einer Dynamik des Christseins öffnen, die von Beginn an tiefgreifende Reformen durchführt, um die Kontinuität mit dem Anfang zu wahren und den Wachstumsmotor anzutreiben.

Der Kolosser - und der Epheserbrief gehören zur Paulusschule, die mit dem Apostel über sein Wirken hinaus Theologie getrieben hat, vor allem auf die Kirche bezogen.

Schritte für die persönliche Bibellektüre zu Hause:

Legen Sie die Bibel sichtbar an einen guten Ort!

Stellen Sie eine Kerze dazu!

Suchen Sie sich eine Zeit, zu der das Lesen in den Briefen gut in Ihren Tag passt – morgens oder abends oder zu einem anderen Zeitpunkt!

• Sammeln

Ich entzünde die Kerze und schlage achtsam die Bibel auf und versuche, mich in diesem Tun zu sammeln.

Ich spreche ein Gebet um Öffnung meiner Sinne, um den Hl. Geist.

Ich lese den Text langsam und aufmerksam, möglichst mit Stimme. Ich halte einen Moment der Stille und lausche auf das, was ich gelesen habe.

• Begegnen

1. Leseschlüssel: ich lese den Text.

Ich versuche, den Text, seine Struktur oder seine Bilder möglichst genau wahrzunehmen.

2. Leseschlüssel: Der Text liest mich.

Was sagt mir der Text? Wo spricht der Text in mein Leben? Ich setze den Text in Beziehung zum Leben.

• Weitergehen

Ich beschließe die Lesung mit einem Gebet / Psalm, verweile noch etwas in der Stille und in der Gegenwart Gottes. Dann gehe ich achtsam in den Tag. Vielleicht gibt es ein Wort oder Vers, den ich mit in den Tag/die Nacht nehme.

Der Epheserbrief setzt den Kolosserbrief voraus und schreibt ihn fort. Dadurch können auch innerneutestamentliche Dialoge rekonstruiert werden. Die Maßstäbe des Denkens vergrößern sich: Der Glaube wird sich seiner ökumenischen und ökologischen Dimensionen bewusst. Jesus Christus soll im gesamten Kosmos bekanntgemacht werden; die Kirche spielt die entscheidende Mittlerrolle.

Der Brief an die Kolosser

Der Kolosserbrief entwirft ein besonderes Christusbild, wonach Christus der Herr der gesamten Welt ist. Der Brief verurteilt eine Bewegung in der christlichen Gemeinde, die den Glauben als völlige Absage an die Welt versteht und das Heil in einer reinen Konzentration auf das Innere und das Jenseitige sucht.

Auch wenn sich der Autor des Briefs zu Beginn als Paulus, Apostel Christi Jesu vorstellt (Kol 1,1), geht die Forschung heute davon aus, dass die paulinische Verfasserschaft eine Fiktion ist und dieser Brief von einem Paulusschüler verfasst wurde. Zwar gibt es eine große sprachliche und inhaltliche Nähe zu den echten Paulusbriefen, aber es bestehen Unterschiede in der Auffassung von Jesus Christus (Christologie) und in den Endzeitvorstellungen (Eschatologie). Daher legt sich als Verfasser ein Paulusschüler aus dem Umfeld der Stadt Kolossä nahe.

Die Stadt Kolossä lag im westlichen Teil Kleinasiens (Phrygien), ca. 170 km östlich von Ephesus. Die christliche Gemeinde in Kolossä war nicht von Paulus, sondern von einem Mitarbeiter von ihm (Epaphras) gegründet worden (Kol 1,7-8; 4,12-13). Paulus hat selbst diese Gemeinde, die vor allem heidenchristlich geprägt ist, nie besucht.

Aufbau

Auf Anschrift und Gruß (Kol 1,1-2) folgen in Kol 1,3-11 Dank und Fürbitte. Danach folgt ein Christuslied (Kol 1,12-20), dessen Gedanken auf die Gemeinde bezogen werden (Kol 1,21-23) und ihre Vertiefung im Hinblick auf den Apostel und auf Christus in Kol 1,24-2,7 erhalten.

In Kol 2,8-23 liegt eine Warnung vor Irrlehrern vor. Daran schließt sich eine Ermahnung an die Getauften an (Kol 3,1-17). Es folgen Belehrungen in Kol 3,18-4,1, die sich an verschiedene Gruppen der Gemeinde wenden. Zum Abschluss folgen Weisungen für die gesamte Gemeinde (Kol 4,2-6).

Der Brief endet mit einer langen Liste von Grüßen und Einzelanweisungen (vgl. Kol 4,7-18).

Entstehung

Auch wenn der Kolosserbrief nicht von Paulus stammt, legt die große theologische Nähe zu den echten Paulusbriefen es nahe, dass die Abfassung des Briefs zwischen 70 und 80 n. Chr. stattgefunden hat.

Inhalt

Der Anlass für die Abfassung des Briefs dürfte in dem Auftauchen einer Irrlehre bestehen, deren zentraler Bestandteil in der Beachtung und Verehrung von Gestirnen als personale Schicksalsmächte bestand (vgl. Kol 2,8.18.20). Zwar verstanden sich auch diese „Philosophen“ als Christen, aber der Verfasser des Kolosserbriefs betont u.a. in Kol 1,12-20 (Christushymnus), dass in Christus die Welt mit Gott versöhnt ist und die Mächte des Alls besiegt sind. Durch Christus allein kommt die Erlösung, die jedem durch die Taufe zugesprochen wird.

Die asketischen Forderungen der Irrlehrer werden zurückgewiesen und als falsche Interpretation der paulinischen Freiheit gegenüber der Welt charakterisiert.

Der Brief an die Epheser

Der Epheserbrief hat wie keine andere Schrift des Neuen Testaments eingehend das Wesen der Kirche behandelt und die Vorstellung von einer christlichen Gemeinde geprägt. Da die Erwähnung von „Ephesus“ in Eph 1,1 in vielen Handschriften fehlt, handelt es sich bei dem Brief wohl um ein Rundschreiben an die kleinasiatischen Gemeinden. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass der Brief an keiner Stelle auf spezifische Probleme einer Einzelgemeinde eingeht, sondern darzustellen versucht, was eine christliche Gemeinde ausmacht.

Aufbau

Auf Anschrift und Gruß in Eph 1,1-2 folgt in Eph 1,3-2,22 die Darlegung des göttlichen Heilsplanes. Demnach hat Gott schon vor der Erschaffung der Welt die Kirche durch Christus erwählt und als sein Volk zusammengerufen. Durch die Taufe werden die Menschen Mitglied dieser Kirche und dadurch der Macht der Finsternis entrissen. In dieser Kirche ist die alte Feindschaft zwischen Juden und Heiden überwunden, da Christus Frieden gestiftet hat. In diesem Zusammenhang wird der Apostel Paulus als göttliches Werkzeug verstanden, der den Bau der Kirche aus den einzelnen Völkern durchführt (vgl. Eph 3,1-21). Damit endet der erste Teil des Briefs.

Der zweite Teil des Briefs (Eph 4,1-6,20), der mit der Grundlegung der Kirche im Handeln Christi einsetzt (vgl. Eph 4,1-16), entfaltet die Konsequenzen, die diese Grundlegung im Leben des einzelnen Christen und im Zusammenleben der Christen hat. Mit dem Schlusswort und einem Segenswunsch in Eph 6,21-24 endet der Brief.

Entstehung

Da es sich um ein Rundschreiben handelt, stammt der Epheserbrief wahrscheinlich von einem Paulusschüler, der im Namen des Apostels schreibt und situationsunabhängig darlegen möchte, was das Wesen der Kirche im paulinischen Sinne ist. Als Abfassungszeitraum legt sich die Zeitspanne von 80 – 90 n. Chr. nahe. Abfassungsort könnte eine Stadt sein, die im ehemaligen Missionsgebiet des Paulus lag (z.B. Ephesus).

Der Epheserbrief enthält viele Anspielungen auf andere von Paulus oder in seinem Namen geschriebene Briefe. So wird Kol 3,5-4,6 in Eph 4,17-6,9 aufgenommen und in erweiterter Form neu interpretiert.

Inhalt

Ein bestimmter Anlass für das Schreiben des Epheserbriefs ist nicht erkennbar. Das zentrale Thema des Briefs ist die Kirche. Das paulinische Bild von der Kirche als Leib Christi wird zwar aufgenommen, aber dadurch, dass Christus selbst das Haupt der Kirche ist (vgl. Eph 1,22-23), erfährt es eine profilierte Zuspitzung. Während nach Paulus alle Gläubigen an ihrem Ort und in ihrer Funktion Christus repräsentieren, stellen die Gläubigen nach dem Epheserbrief selbst nicht mehr Christus dar, sondern gehören zu ihm als ihrem Haupt. Durch die profilierte Ausrichtung der Kirche auf ihr Haupt, auf Jesus Christus, wird vor allem die Einheit der Kirche betont (vgl. Eph 4,15-16).